

Die Prüfung von *Lunaria annua/biennis*

(= Stumpfes Silberblatt = Judas-Silberling = Dreißig Silberlinge
= Weißes Mondkraut = Japanischer Nachtschatten)

Sieben PrüferInnen trugen *Lunaria biennis* D60 (*Staufen-Pharma*) bei sich bei einer Vollmond-Nachtwanderung am 19. August 2005; nur dem Prüfungsleiter war das Mittel bekannt. Außerdem hatte ich schon ein paar Monate zuvor das Mittel für eine Nacht im Kopfkissen.

Prüfer #A, ♂ 45

Beim Einschlafen das Bild von einer kargen Landschaft und ich höre Schlangen zischeln (ein Ohrgeräusch).

Traum I: Eine Vollmondnacht. Es handelt irgendwie in Thailand. Es geht um einen absolutistischen Staat und um den Widerstand in seinem solchen System. Es fällt der Satz: 'Das Leben macht keinen Spaß mehr, wenn man nur vermeiden will.'

Traum II: Der Raum, wo in meiner Kindheit in meinem Elternhaus der Ziegenstall war, soll renoviert werden. Der Boden wird mit einer wässrigen Farbe/Tinktur gestrichen, obwohl er noch gar nicht ordentlich gesäubert ist, das heißt, es entsteht ein Haufen wie gefärbte Holzwolle und alles ist in einem bräunlich-gelben Ton (vom Ziegenmist und -urin). Es soll ein Familienfest stattfinden, aber mein Bruder ist nicht zur rechten Zeit daheim. Obwohl es keine Anhaltsgründe dafür gibt, machen sich alle Sorgen, ob ihm und seiner Familie mit dem Auto was passiert ist und es wird sogar spekuliert, ob es in den letzten Tagen Anzeichen für bestehende Selbstmordabsichten gab. Dann fällt noch der Satz: 'Man soll kein Grundstück kaufen, wenn der Vater noch nicht tot ist.' Beim Erwachen denke ich darüber nach, bald 50 zu werden - ein halbes Jahrhundert - und dass das Leben kurz ist.

Traum III: Wieder so ein Satz: 'Die größte Heilpflanze ist 'Unser Jesu' Kreuzblut', das Johanniskraut.'

Prüfungsgruppe #B, 7 Personen

Am Nachmittag hatte es noch kräftig gewittert und geschauert, aber ab ☀ Uhr hörte es auf zu regnen. Jeder bekam ein Tütchen *Lunaria D60* mit, das er natürlich anschließend für seinen Arzneikasten behalten sollte. Ich hatte eine Route mit weitgehend Betonierten Wegen gewählt. Unterwegs fielen uns immer wieder mit Solarstrom gespeiste Nachtlichter auf. Nach ca. 8 km entlang eines Flusslaufs durch ein Feucht-Biotop gelangten wir in einen Ort und kehrten - vermeintlich zur 'Halbzeit' - in einer Kneipe ein. Ge. hatte als Einziger Geld dabei und gab einen aus, Ga. bekam nicht das nicht mit und/oder wollte daher kein Getränk zu bestellen. Die vier Frauen bekamen dann aber jeweils ein Geschenk, weil in der Kneipe gerade 'Lady night' war und jede Frau etwas gratis bekam: Zwei Kerzen, Duschlotion und Ga. bekam Fußpflege-Balsam (das wir nachher gut hätten brauchen können, aber da war sie schon weggefahren). Dann ging es weiter, wir wollten in einem großen Bogen über die Berge nach Hause zurück, wählten aber in der Dunkelheit eine falsche Abzweigung, sodass wir uns hoffnungslos auf Waldwegen verirrt. Unterwegs kam uns ein dunkles Wesen entgegengetrabt, welches sich als herrenloses Pferd entpuppte! Erst um ½☀ Uhr nachts kamen wir wieder genau im Ort mit der Kneipe an. Auf einer Tafel konnten wir sehen, dass wir einen 12,5-Kilometer-Rundweg gegangen waren, satt nach Hause gefunden zu haben. Ge. konnte kaum noch laufen und hatte die gnadenreiche Idee, ein Taxi zu bestellen. Während vier mit dem Taxi heimfuhren, warteten drei, um sich anschließend mit dem Auto abholen zu lassen. Die drei Wartenden erlebten vor der Kneipe eine Straßenschlägerei, was sie dazu bewegte, das bei sich getragene Mittel wegzuworfen; einer hatte es schon aus Frust unterwegs geworfen! Auch ich wollte das Mittel unterwegs aus Frust wegwerfen, tat es aber nicht. Ga. berichtete später von ähnlichen Absichten. Endlich zu Hause waren alle todmüde, Ge. fuhr bald heim. Dann hatten drei ein schlechtes Gewissen dass Ge. als einziger Geldträger auch das Taxi bezahlt hatte und wir ihm nichts erstattet hatten. Nur Ga. Hatte ihm beim Umsteigen 5 Euro gegeben.

Idee: Es geht mehrfach darum, etwas zu bekommen, es dann aber zum Teil nicht zu wollen/ohne schlechtes Gewissen annehmen zu können und sogar wegzuworfen. Das weckt natürlich Assoziationen zur Judasgeschichte:

Judas und die 30 Silberlinge

(aus dem Matthäus-Evangelium Kap. 26, 14-16 und Kap. 27,3-6)

¹⁴Da ging einer von den Zwölfen, mit Namen Judas Iskariot, hin zu den Hohenpriestern ¹⁵und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten. Und sie boten ihm dreißig Silberlinge. ¹⁶Und von da an suchte er eine Gelegenheit, dass er ihn verriete. [...] ³Als Judas, der ihn verraten hatte, sah, dass er zum Tode verurteilt war, reute es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten zurück ⁴und sprach: Ich habe Unrecht getan, dass ich unschuldiges Blut verraten habe. Sie aber sprachen: Was geht uns das an? Da sieh du zu! ⁵Und er warf die Silberlinge in den Tempel, ging fort und erhängte sich. ⁶Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es ist nicht recht, dass wir sie in den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld.

Rubrikenvorschläge:

- Angst, Gewissensangst (Luna-b.)
- Angst, Gewissensangst, Geschenke, nach (Luna-b.)
- Geschenke, Abneigung gegen (Luna-b.)
- Launenhaftigkeit, launisch, weist Dinge zurück, die er haben wollte, sobald er sie bekommt (Luna-b.)

Prüferin B₁, ♀ 36

Meine Meinung zu dem Abend: Sehr surrealistisch und total super!!! Das meine ich jetzt ernst. Außer dem Moment im dunklen Wald auf dem Rundweg, wo ich das Gefühl bekommen habe, wir laufen um 🕒 Uhr noch rum und kommen nie mehr heim, hatte das Ganze einen sehr ausgefallenen Charakter. Die Kneipe mit dem Frauenabend, das Pferd, die Klopperei auf der Straße, dass Ge. noch mal dabei war: Zum Schluss war ich hellwach und konnte nur noch grinsen, zwei sehr ungewöhnliche (aber schöne) Empfindungen für mich. An einen 'normalen' Spaziergang hätte doch in fünf Jahren keiner mehr gedacht. Also vielleicht nächstes Jahr den gleichen Weg mit der richtigen Abbiegung?

Prüferin B₂, ♀ 44

Den Gedanken, das Mittel zu entfernen, hatte auch ich, aber ich bin ja sehr gewissenhaft ... Das Tütchen war in meiner Jackentasche und die Jacke ist, als wir zurückkamen, auch direkt in den Kofferraum meines Autos geflogen ... Alles in allem wird diese Wanderung im Gedächtnis bleiben, also war sie auch interessant. Und runde Füße habe ich immer noch - auch heute Abend noch- ich habe wirklich Wassereinlagerungen (eine pralle Füllung) an den Großzehengrundgelenken und auf beiden Fußrücken, was mir 1. noch nie nach einer längeren Wanderung passiert ist und was ich 2. überhaupt nicht leiden kann. Aber dafür hat sich die gelaufene Blase zurückgebildet ...

- Extr., Schwellung, Füße, ödematös (Luna-b.)
- Extr., Hautausschläge, Füße, Ferse, Blasen (Luna-b.)
- Extr., Hautausschläge, Füße, Fußsohle, Blasen (Luna-b.)

Patient #Z, ♂ 48

Traum I (nach D30/D60): Ich wurde erhängt ... ich sollte irgendetwas verbrochen haben ... ich weiß nicht was. Plötzlich musste ich noch ein Döschen Shit loswerden, das mir eine Frau auch noch stehlen wollte. Ich habe mich gewehrt. Ich habe es einem Freund gegeben, der es in einem Gulli verschwinden ließ. Es waren viele Leute da. Beim Warten auf die Vollstreckung konnte ich riechen, dass es nach Scheiße roch; ich habe aber nicht gewusst, dass ich das selber war. Ich hatte Angst, war aber auch irgendwie gelassen. Das Schlimmste war der Zustand, dass ich mich verschissen hatte und mich niemand zur Toilette ließ. Dann wurde ich mit der Schlinge um den Hals in einer Grube hochgezogen; überall war Scheiße an den Wänden. Irgendwie habe ich das Ganze aus kurzer Entfernung beobachtet. Plötzlich wurde alles ganz langsam und eine Farbwolke wie Gas breitete sich aus. Dann bin ich noch umhergerannt, um jemanden zu finden, der mir hilft beim Waschen oder mir eine Toilette zeigt. Niemand hat sich um mich gekümmert. Eine Person, zu der ich mich setzte, sagte, ich solle einfach gehen und mich nicht scheren: 'Lass das einfach alles los!' Ich konnte dann noch jemanden finden, der mich im Auto mitgenommen hat.

- Träume, erhängt, er wird (Luna-b.)



MÄNVIOL, LUNARIA ANNUA L.